



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

Fraktion pro Köln - Markmannsgasse 7 - 50667 Köln

Herrn Oberbürgermeister
Fritz Schramma
Rathaus

per Fax 221 - 26 570

Manfred Rouhs

Telefon: 0221 / 221 - 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 - 9 15 15

7.12.2006

Änderungsantrag zu TOP 9.14 Verkehrssicherheit auf der Zoobrücke in dem Streckenabschnitt zwischen BAB-Autobahnkreuz Köln-Ost bis Amsterdamer Straße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion pro Köln bittet Sie, den folgenden Änderungsantrag zur Verwaltungsvorlage unter TOP 9.14 in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen:

Der Rat möge beschließen:

Der Beschlußtext der Verwaltungsvorlage wird durch folgenden Text ersetzt:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, ein Verkehrsgesamtkonzept für den Streckenabschnitt zwischen BAB-Autobahnkreuz Köln-Ost bis Amsterdamer Straße auf der Zoobrücke zu erarbeiten und den städtischen Gremien zur Beratung vorzulegen. Dabei soll die Verwaltung bei Bedarf auf die externe Hilfe eines Verkehrsingenieursbüros zurückgreifen.

Besonders berücksichtigt werden muß dabei die veränderte Verkehrsdichte, verursacht durch die stetig steigende Zahl der Verkehrsteilnehmer, die die Zoobrücke befahren. Zu prüfen ist insbesondere die Möglichkeit der Nutzung

- 1.) innovativer rechnergesteuerter Informations-Elemente und -Anlagen, die in den letzten Jahren auf deutschen Autobahnen getestet wurden und mit Erfolg in Dauerbetrieb genommen worden sind;

- 2.) neuartiger Methoden der Fahrbahnmarkierung, die die Übersichtlichkeit und damit auch das Sicherheitsgefühl erhöhen;
- 3.) optischer und akustischer Fahrbahnmarkierungen, die Verkehrsteilnehmer zur Verringerung der Geschwindigkeit zwingen;
- 4.) ausgereifter Beleuchtungssysteme an Gefahrenstellen wie Ein- und Ausfahrten, Abbiege- und Einfädelspuren;

Begründung:

Zweifellos ist die Verkehrssicherheitslage in diesem Abschnitt eine der problematischsten im gesamten Kölner Stadtgebiet. Langfristig kann nur ein vierspuriger Streckenausbau zur Entlastung der Zoobrücke führen. Es hieße jedoch, die Problemsituation zu simplifizieren, würde man ausschließlich Geschwindigkeitsübertretungen als deren Ursache benennen. Und nur die lassen sich mit Anlagen zur Geschwindigkeitsüberwachung teilweise eindämmen.

Besonders in Fahrtrichtung stadteinwärts entstehen - nicht nur, aber insbesondere durch ortsfremde Verkehrsteilnehmer - immer wieder gefährliche Situationen, die durch eine sehr schlechte Beschilderung, fehlende Fahrbahnmarkierungen und eine unzureichende Beleuchtung der Ein- und Ausfahrten verursacht werden. Wird dann noch zu schnell gefahren, kommt es rasch zu Unfällen. Indessen resultieren die Geschwindigkeitsüberschreitungen nicht immer, wie die Verwaltung glauben machen will, aus dem Umstand, daß manche Fahrer böswillig die Zoobrücke mit der Autobahn verwechseln, sondern eben aus der Unkenntnis der Verkehrsführung und aus unzureichenden Verkehrsinformationen für die Stadtbesucher.

In der vorgelegten Statistik werden keine Angaben zu den Einzelheiten der Unfallursachen gemacht. So wird zum Beispiel nicht die Anzahl der Auffahrtunfälle genannt, die durch starkes Abbremsen vor den Kontrollanlagen verursacht werden.

Die nach der Realisierung der Maßnahmen eingeplanten Mehreinnahmen lassen die wahren Beweggründe für die Wiederaufnahme der stationären Geschwindigkeitsüberwachung erkennen.

Mit freundlichen Grüßen



Manfred Rouhs
- Geschäftsführer -